

# Gesamtkonzept Kindertagespflege „Die Kleine Fabrik“



## Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen	S.3
2.	Betreuungszeiten	S.3
3.	Pädagogische Haltung	S.3
4.	Körperliche Bedürfnisse	S.4
5.	Sozial-Emotionale Bedürfnisse	S.7
6.	Kognitive Bedürfnisse	S.8
7.	Pädagogische Schwerpunkte	S.9
	7.1 Körper Bewegung und Gesundheit	S.9
	7.2 Lebenspraktische Kompetenzen	S.9
	7.3 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen	S.10
8.	Eingewöhnung	S.11
	8.1 Kennlernphase	S.11
	8.2 Beziehungsaufbau	S.12
	8.3 Trennung	S.12
9.	Elternarbeit	S.13
10.	Dokumentation	S.13
11.	Hygienekonzept	S.13
12.	Kooperation	S.14
13.	Gesetzlicher Rahmen	S.14

### **Rahmenbedingungen**

Die Kleine Fabrik befindet sich in der Kokschen Straße 53 an der Ecke zur Parkstraße im Stadtteil Wüste. Dieser liegt direkt zwischen der Osnabrücker Innenstadt und Sutthausen mit angrenzender Autobahn. Im Umfeld der kleinen Fabrik gibt es neben zahlreichen Spielplätzen, Sport/Fußballplätze mit dem Schölerberg ein schönes großes Waldstück.

Die Gesamtgröße unserer Großtagespflege beläuft sich auf 195m<sup>2</sup> aufgeteilt auf eine Küche, zwei Bäder (mit Waschbecken und Dusche + eine Besuchertoilette), einen Aufenthaltsraum, einen Schlaf-/Ruheraum, Eingangsbereich (Garderobe), einen Wickelraum/Hauswirtschaftsraum mit zusätzlicher Toilette.

Hinzu kommt ein eigener eingezäunter Außenbereich/ Garten mit Rasenfläche und Sandkasten

### **Betreuungszeiten**

Die Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7- 17 Uhr

Die Bekanntgabe der Daten der Betreuungsfreien Tage für das aktuelle Jahr erfolgt innerhalb des ersten Quartals spätestens aber zum 31. März.

### **Pädagogische Haltung**

***„Wenn ich nur darf, wenn ich soll,  
aber nie kann, wenn ich will,  
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.  
wenn ich aber darf, wenn ich will,  
dann mag ich auch wenn ich soll  
und dann kann ich auch, wenn ich muss***

***Es ist doch so:  
Wer können soll, muss auch wollen dürfen!!“***

**(Johannes Conrad – Schriftsteller)**

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es dem Kind in seiner Autonomie (Eigenständigkeit), Individualität und Persönlichkeit die Möglichkeit zur Entfaltung (Entwicklung) zu geben. Dies ist nur möglich, wenn das Kind die Selbstwirksamkeit erfahren kann. Aufgabe der Betreuungspersonen in der Großtagespflege „Die Kleine Fabrik“ ist es dem Kind ausreichend Impulse für ihr Explorationsverhalten zu geben und Rahmenbedingungen zu schaffen in dem es sich auf Geborgenheit, Schutz, emotionale Sicherheit, Verlässlichkeit im Tagesablauf und eine vertrauensvolle Beziehung (Bindung) zur Bezugsperson (Kindertagespflegeperson) verlassen kann. Dies gelingt vor allem durch die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder.

## 1. Körperliche Bedürfnisse

Bei der Erfüllung der Körperlichen Bedürfnisse der Kinder ist es die Aufgabe der Kindertagespflegepersonen Rahmenbedingungen zu schaffen, die dieses auch ermöglichen. Zu den körperlichen Bedürfnissen gehören der Wunsch nach Bewegung, gesunde ausreichende Nahrung, Schlaf und Ruhephasen sowie die Pflege.

### **Bewegung**

Durch die Gesamt Fläche von 195m<sup>2</sup> zuzüglich eines eingezäunten Außenbereiches (Garten), wird den Kindern ausreichend Platz für Bewegung geboten.

Dies bedeutet auch die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren, sich in (vermeintlich) gefährliche Situationen zu begeben, um Gesetzmäßigkeiten wie Höhe, Tiefe und Schwerkraft (Erdschwerkraft) kennenzulernen und die eigenen Grenzen zu erleben. So lernt das Kind schnell, seine Fähigkeiten einzuschätzen und neue Herausforderungen anzunehmen. Da wir der Meinung sind, dass schlechtes Wetter nicht bedeuten darf, dass die Kinder den ganzen Tag in ihren Gruppenräumen bleiben, achten wir besonders darauf täglich an die frische Luft zu gehen.

Das Wetter wird dennoch von uns in einem angemessenen Rahmen eingeschätzt, sodass kein Kind gefährdet wird (Sonnenbrand, Unterkühlung etc.)

### **Schlaf – und Ruhephasen**

Kinder sind im Alltag der Kindertagesbetreuung einer Vielzahl an unterschiedlichen Reizen ausgesetzt (Lernerfahrungen, Sozialer Kontakt). Oft wird vergessen, dass das Kind für die Verarbeitung und Festigung des Erlebten und Erlernten eine Menge Energie verbraucht. Daher sind Ruhe- und Entspannungsphasen unabdingbar. Hierfür bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten. Ob beim Vorlesen, Musik hören, Ausruhen in der Kuschelecke oder wenn es sich für einige Zeit in den Schlafrum zurückzieht. Die Kinder können ihren Bedarf an Entspannungs- und Ruhephasen weitestgehend selbst wählen. Nach dem Mittagessen legen wir alle Kinder zumindest gemeinsam hin. Die Kinder werden von den Kindertagespflegepersonen in den Schlaf begleitet (vorlesen einer Geschichte, Singen eines Schlafliedes). Die Kindertagespflegeperson verlässt nach etwa 15 min den Schlafrum und hält sich im Gruppenraum auf. Ein Babyfon mit Rückspracheoption tragen die Kindertagespflegepersonen während dieser Zeit durchgängig bei sich. Sollte ein Kind keine Ruhezeit benötigen so hat es nach kurzer Zeit die Möglichkeit aufzustehen und im Gruppenraum zu spielen. Allen Kindern steht ein eigenes Bett zur Verfügung.

### **Pflege**

Jedes Kind hat ein Bedürfnis nach Pflege. Hierbei geht es aber nicht nur um tägliche Rituale wie Waschen (Hände, Gesicht, Mund etc.)

hierfür stehen den Kindern im Bad/Hauswirtschaftsraum auf dem Waschbeckenrand befindliche Kindgerechte Seife sowie persönliche Handtücher  
(diese werden täglich von uns gewaschen) an persönlichen Haken zur Verfügung

oder um körperliche Zuneigung (Wärme, Geborgenheit), sondern auch um das Wickeln.

Das Wickeln ist für die Beziehung von Kindertagespflegeperson und Kind von besonderer Wichtigkeit. In dieser Zeit widmet sich die Kindertagespflegeperson allein und ausschließlich dem zu pflegenden Kind (Das Kind lernt sich auf die Bezugsperson zu verlassen). Durch das Ritual „Wickeln“ weiß das Kind, dass es individuelle Zeit mit der Bezugsperson bekommt.

Die Wickelsituation ist ein sehr inniger, Intimer Moment, in dem es unabdingbar ist, behutsam, geduldig und sprachbegleitend mit dem Kind in Interaktion zu treten. Auf die Wickelunterlage wird während der Wickelsituation ein persönliches Handtuch gelegt.

Über dem Wickeltisch befindet sich ein Mobilee. Auch eine Feder kann mitgenommen werden, mit der die Haut des Kindes während des Wickelns gestreichelt werden kann. Hier muss genau beobachtet werden was dem Kind gut tut. Wichtig ist es dem Kind Möglichkeiten zu geben seinen Körper zu spüren und zu erfahren (Ganzheitliches Lernen) und es nicht abzulenken oder gar zu bespielen, um Zeit zu sparen.

## **Ernährung**

Da Essen und Trinken nicht nur für das körperliche und emotionale Wohlbefinden jedes Kindes wichtig ist, sondern auch eine Vielzahl an Bildungssituationen bietet ist es uns wichtig den Kindern einen Rahmen zu bieten in dem sie sich frei von jeglichem Zwang mit den Signalen des eigenen Körpers (Hunger-/Durstgefühl) auseinandersetzen und zu einem regelmäßigen, verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Essen und Trinken befähigt werden können. Hierfür achten wir vor allem auf die Selbstbestimmtheit der Kinder. Wir wollen, dass die Kinder nach Möglichkeit (Lebensmittelunverträglichkeit und Religion werden berücksichtigt und während Gesprächen mit den Eltern individuell abgeklärt) jede Speise mindestens probieren, mögen sie ein Lebensmittel nicht, können sie diese auf den Tellerrand legen. Bei den für die Speisen verwendeten Lebensmitteln handelt es sich vorrangig um Bio-Lebensmittel. Die von uns zubereiteten Mahlzeiten sind entsprechend dem Alter der Kinder Salz- und Gewürzarm.

## **Frühstück**

In der Großtagespflege „Die Kleine Fabrik“ bieten wir den Kindern von 8:30 Uhr – 9:15 ein „2. Frühstück“ an, welches von den Kindertagespflegepersonen bereits vor dem Beginn der Betreuungszeit vorbereitet worden ist.

Hierzu werden auf dem Esstisch von den Kindertagespflegepersonen vorbereitete kleine „Häppchen“ Vollkornbrot mit Aufstrich (Frischkäse, Hummus) sowie frisches Obst (Äpfel, Banane, Birnen, Weintrauben und saisonbedingtes) und/oder geschnittenes Gemüse (Möhre, Gurke, Tomate) bereitgestellt. Als Getränke bieten wir den Kindern zum Frühstück Wasser und Kindertee in Karaffen, sodass ihnen Selbstwirksamkeit (eigenes Handeln durch selbständiges Eingießen) ermöglicht wird. Je nach Entwicklungsstand und Alter werden die Kinder unterstützt.

## **Mittagsessen**

Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet, es wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Der Speiseplan wird von den Kindertagespflegeperson am Ende jeder Woche für die darauffolgende erstellt und am Freitag ausgehängen. Zur Erstellung eines kindgerechten gesunden und ausgewogenen Speiseplans stehen den Kindertagespflegepersonen mehrere Fachbücher zum Thema Ernährung U3 sowie diverse Rezeptvorschläge zur Verfügung. Die Nahrungsmittel stehen in Ihrer Zusammenstellung in einem gesunden und ausgewogenen Verhältnis zwischen Gemüse, Fleisch, Fisch und Getreide. Die Zubereitung der Mahlzeit übernimmt in jeder Woche eine der Kindertagespflegepersonen mit seinen Bezugskindern (damit die persönliche Zuordnung jedes einzelnen Kindes zu seiner bestimmten Kindertagespflegeperson durchgängig gegeben ist).

Die zweite Kindertagespflegeperson bleibt während dieser Zeit mit ihren jeweiligen Bezugskindern im Gruppenraum. Bei der Zubereitung der Mahlzeiten ist uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit der Partizipation (Teilhabe) zu bieten, so dass sie je nach Entwicklungsstand kleine Aufgaben wie z. B. Gemüse putzen, Obst schneiden/zerkleinern oder den Speisewagen vorbereiten (mit dem das Essen sowie Geschirr/Besteck und Getränke in den Gruppenraum gefahren werden) übernehmen können.

Hierfür steht ein Tisch in kindgerechter Höhe in der Küche bereit. Für die Kinder, die sich ausruhen oder lieber spielen möchten, gibt es dazu noch die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen in einer, sich in der Küche befindenden, kleinen Multifunktionsecke, nachzukommen. Nach der Zubereitung geht die Kindertagespflegeperson mit ihren Kindern und dem Speisewagen zurück in den Gruppenraum. Die Kinder können sich dann an den Esstisch setzen.

Die Gruppe, die das Essen zubereitet hat, übernimmt nun auch das Decken des Tisches. Auf dem Tisch stehen Schalen mit Tischgerechten Portionen bereit um den Kindern auch hier Selbstwirksamkeit (durch eigenständiges Auftun und Portionieren der Speisen) zu ermöglichen. Es ist uns wichtig, dass wir das Mittagessen mit der gesamten Gruppe einnehmen, da neben der Stärkung des Gruppenzugehörigkeitsgefühls umfangreiche Bildungs- und Sprachanlässe (wie schmeckt das Essen? wo kommt das Essen her? Ist es heiß/warm/kalt? Einfach/schwer zu kauen) sowie vielfältige Anregungen zum Fühlen, Riechen, Schmecken und Experimentieren mit unterschiedlichen Küchenutensilien (Gabel, Löffel, Messer etc.) gegeben sind. Nach einem Tischspruch beginnen wir dann gemeinsam mit dem Essen.

## **„Snack“**

Nach der Mittagsruhe (12 Uhr – 14 Uhr) gibt es für die Kinder, nach Bedarf (jedes Kind kann selbständig entscheiden, ob es einen „Snack“ oder in das Freispiel gehen möchte) einen kleinen „Snack“, der am Tisch im Gruppenraum eingenommen werden kann. Der Snack kann zum Beispiel aus einem Kindermüsli (zuckerfrei), Grießbrei (zuckerfrei), Milchreis (zuckerfrei) oder Joghurt mit Früchten bestehen.

Sollten noch Reste des Obstes/Gemüses vom Frühstück übrig sein werden diese ebenfalls auf Tellern auf dem Tisch platziert, sodass die Kinder wieder nach eigenem Ermessen portionieren können (Selbstwirksamkeit).

Der „Snack“ wird von einer der Kindertagespflegepersonen während der Mittagsruhe vorbereitet.

Die Kinder werden je nach Alter und Entwicklungsstand bei der Nahrungsaufnahme unterstützt. Alle Getränke (Wasser, Kindertee) werden in altersgerechten Gefäßen z.B. Trinkbecher, Glas o.ä. gereicht.

## **2. Sozial Emotionale Bedürfnisse**

Die positive Entwicklung eines Kindes bedarf die Bindung zu einer oder mehrerer Bezugspersonen. Wenn es das Gefühl von

Sicherheit

- Vermeidung von Gefahren in den Räumen der Kindertagespflegestelle, Sichern von Steckdosen, Herdplatte etc.

Geborgenheit

- durch spüren eines anderen Körpers (Bspw. Herzschlag) entsteht ein Gefühl der Sicherheit und Beruhigung (emotionale Nähe),

Schutz und der Erfüllung der eigenen Bedürfnisse hat, kann es sich auf den Weg machen mit der Welt und Umwelt zu interagieren (Explorationsverhalten).

Je selbständiger ein Kind ist, desto offener werden die Beziehungen zu den Bezugspersonen. Diese fungieren dann eher als sichere Basis bei Unsicherheit und Angst. Unsere Aufgabe ist es dem Kind mit Liebe Zuwendung, Wertschätzung und Vertrauen zu begegnen.

Das Bedeutet, dass wir das Kind so annehmen wie es ist, mit all seinen Eigenarten. Wir wollen, dass das Kind spürt, dass ihm etwas zugetraut wird, und dass es Selbstwirksamkeit erfährt.

Zu der positiven Entwicklung eines jeden Kindes gehört auch die soziale Interaktion mit anderen gleichaltrigen Kindern (Soziales Miteinander). Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit ist ein weiteres Zentrales Bedürfnis eines jeden Menschen. Wir unterstützen die Kinder bei der Kontaktaufnahme und dem Aufbau neuer Beziehungen, in dem wir Impulse (Anregungen) für gemeinsame Spiel- und Lernsituationen sowie Gespräche bieten.

Damit dies gelingen kann, legen wir einen besonderen Fokus auf die individuelle Beobachtung eines jeden Kindes, um passende Impulse (Bspw. durch gemeinsame Interessen) setzen zu können.

Hierfür stehen die Kindertagespflegepersonen im regelmäßigen Austausch miteinander, um mehrere Blickwinkel zu erfassen und die Angebote/Impulse/Gesprächsanregungen noch spezifischer (Individueller) gestalten zu können.

### **3. Kognitive Bedürfnisse**

Jedes Kind strebt nach Autonomie, will etwas leisten, will gefordert werden und am liebsten alles selbst machen. Unsere Aufgabe ist es mit Geduld, Ruhe und Ausdauer das Streben nach Autonomie in gesunde Bahnen zu lenken, damit das Kind weder über- noch unterfordert ist.

Um die Kinder zu Selbstbestimmten, Selbstverantwortlichen und Selbstwirksamen Menschen zu formen müssen wir die Rahmenbedingungen dafür schaffen. Das Spielmaterial ist für die Kinder zu jeder Zeit selbständig erreichbar. Wir lassen den Kindern Raum sich in ihrem gesamten Tun mit den eigenen Gedanken, Wünschen, Erfahrungen, Sorgen, Problemen, der eigenen Kreativität und Fantasie auszudrücken. Beim künstlerischen Gestalten (malen, basteln, bauen) und vor allem im Freispiel geschieht der Ausdruck der eigenen Persönlichkeit. Aus dem Spiel zieht das Kind Freude und Befriedigung.

Schon in den ersten Momenten seines Lebens fängt ein Kind an zu spielen. (Anfangs mit seinen Füßen und Händen, später wird die Umgebung zum Spielplatz und Spielobjekt.

Durch Interaktion mit der Umwelt machen die Kinder Erfahrungen in unterschiedlichen Lernbereichen.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung Kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper, Bewegung und Gesundheit
4. Kommunikation Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Die Kindertagespflegepersonen verstehen sich hier als Unterstützung und Lernbegleitung. Es geht uns nicht darum den Kindern jede Frage auf Anhieb beantworten zu können sondern als gemeinsame Lernpartner die Welt in ihrer Vielfältigkeit zu entdecken. Für die Betreuungspersonen in der Großtagespflege „Die Kleine Fabrik“ gilt der Leitsatz „Hilf mir es Selbst zu tun“ (Maria Montessori).

## **Unsere Hauptschwerpunkte**

### **Körper Bewegung und Gesundheit**

Um die Umwelt zu Begreifen und zu erfassen, muss ich mit ihr interagieren. Bewegung ist also die Voraussetzung für Bildung. Ein Mensch ist nur in der Lage ganzheitlich zu lernen (mit allen Sinnen), wenn die motorischen Fähigkeiten gefördert werden.

Hierfür stehen den Kindern nicht nur die Räume der kleinen Fabrik zur Verfügung, sondern auch ein eigener eingezäunter Außenbereich (Garten).

Auf Rampen, Kästen, Rollen, einem Klettergerüst, im Sandkasten und auf der Rasenfläche findet für die Kinder eine vielfältige Auseinandersetzung mit dem Körper, der Motorik statt (wie fühlt sich der Untergrund an, ist es einfacher auf Steinen oder im Sand zu laufen und wie wirkt sich das auf mein Gleichgewicht aus, muss ich den Fuß bei hohem Gras mehr anheben damit ich nicht Stolper?) Die Kinder gewinnen beim Klettern, Rennen, Schaukeln oder Balancieren an Selbstvertrauen.

Das fördert neben einer gesunden Entwicklung verschiedener motorischer Fähigkeiten (Geschicklichkeit, Körperbeherrschung) auch die geistige Entwicklung. Lernt ein Kind seinen Körper kennen und wertzuschätzen übernimmt es auch Verantwortung für die eigene Gesunderhaltung.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder aus intrinsischer Motivation (Eigeninitiative) heraus lernen wollen. Daher halten wir uns auch bei Hilfestellungen weitestgehend zurück (Sollte ein Kind unsere Hilfe benötigen sind wir natürlich umgehend zur Stelle). Dem Kind auf ein Klettergerüst zu helfen, dass es selbst noch nicht erreicht, überspringt eine wichtige Lernerfahrung. Die der eigenen Grenzerfahrung und -setzung (welche Höhe traue ich mir zu).

### **Lebenspraktische Kompetenzen**

Alltägliche lebenspraktische Herausforderungen gut zu bewältigen gibt Kindern die nötige Sicherheit und Selbständigkeit auch in anderen Bereichen zu lernen.

Wir legen in unserer Großtagespflege „Die Kleine Fabrik“ einen besonderen Fokus auf das „Freispiel“.

Keine Form des Spielens ist so sehr von Selbstbestimmtheit geprägt wie das Freispiel. Freispiel ist nicht ersetzbar. Das Kind wählt sein Spielmaterial aus, entscheidet über den Spielverlauf und bezieht gern und häufig Spielpartner/innen mit ein. Sein selbstbestimmtes Spiel kann von den Erwachsenen durch Impulse wie angemessene Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial, durch Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten, durch Anerkennung und Unterstützung bereichert werden. Wir bieten den Kindern Spielmaterialien, mit denen Sie selbständig tätig werden und Selbstwirksamkeit erfahren können. Wir orientieren uns an Materialien aus der Montessori Pädagogik.

Dadurch können wir den Kindern die Möglichkeit geben lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Der Wunsch nach Autonomie (Selbstbestimmtheit, Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit) ist in jedem Kind fest verankert.

Diese Bedürfnisse wollen wir auch beim Ankleiden und bei der Zubereitung von Mahlzeiten nachkommen. Wir geben den Kindern Zeit sich selbständig an- und auszuziehen (unterstützen jederzeit, wenn es der Wunsch des Kindes ist).

Beim Herstellen und Zubereiten von Mahlzeiten bieten wir den Kindern Partizipationsmöglichkeiten (Teilhabe bspw. durch Waschen von Gemüse, oder Kneten von Teig).

Während der gemeinsamen Mahlzeiten, können die Kinder Lernerfahrungen im Umgang mit Besteck machen. Bei Ausflügen und/oder Spaziergängen lernen sie ihr Umfeld und das Verhalten im Straßenverkehr kennen. Durch gemeinsames Experimentieren, Erforschen, Entdecken und Spielen mit verschiedenen Materialien, ermöglichen wir den Kindern ein Lernen durch ganzheitliches Erleben und Erfahren. Wir achten sehr bedacht darauf, dass ausreichend Zeit, Raum und Material zur Verfügung steht.

### **Emotionale Entwicklung und soziales lernen**

Ein elementares Bedürfnis eines jeden Menschen ist das Gefühl der Zugehörigkeit. Bedingung hierfür ist der Erwerb von sozialen Kompetenzen (Akzeptanz, Rücksicht, Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Solidarität, Mitgefühl).

Damit dies gelingt ist es unsere Aufgabe, dass sich das Kind bei uns in der Einrichtung und als Bezugsperson wohlfühlt und von uns Wertschätzung und Anerkennung in seiner Individualität erfährt. Eine wichtige Grundlage für das Miteinander ist das Schließen von Freundschaften.

Wir achten darauf, dass sich die Kinder mit Toleranz (Religionsfreiheit, Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen), Respekt und Rücksicht begegnen. Es ist wichtig, dass wir als Kindertagespflegepersonen diese Werte authentisch vorleben. Aus diesem Grund planen wir in wöchentlichen Teambesprechungen genügend Zeit für die Selbstreflexion der Kindertagespflegepersonen ein. Auch Konflikte in einer Gruppe gehören zu den Lernerfahrungen, die die Kinder bei uns erleben und als Bestandteil von Beziehung erfahren können und sollen.

Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen (Konfliktbewältigung) und diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu lösen. Wir bieten uns dabei (Passiv im Hintergrund) permanent als unparteiischer (keine Partei ergreifung) Impuls- und Lösungsanbieter an.

Kindern, die Schwierigkeiten haben Kontakte zu knüpfen, stehen wir, als Begleitung und „sicherer Hafen“, zu jeder Zeit zur Verfügung, sodass jedes Kind sorgenfrei in die Kontaktaufnahme mit anderen gehen und seinen Platz in der Gruppe finden kann. Der tägliche Umgang und die Interaktion mit der Gruppe weckt das Interesse füreinander und stärkt das Verantwortungsgefühl für sich, andere und die Gruppe.

Eine religiöse Erziehung ist nicht vorgesehen, Brauchtumsfeste, wie Weihnachten oder Geburtstage, werden aber gefeiert.

Die in diesem Konzept genannten Schwerpunkte bedeuten keinesfalls, dass die anderen Lernbereiche nicht bedacht werden. Die Lernbereiche überschneiden sich generell in vielerlei Hinsicht. Es ist nicht möglich etwas zu tun, ohne in mehreren Lernbereichen Erfahrungen zu machen und zu sammeln.

## **Eingewöhnung**

### **Münchener Eingewöhnungsmodell**

Für die Eingewöhnung eines Kindes in die Großtagespflege „die kleine Fabrik“ verfolgen wir das Münchner Eingewöhnungsmodell, das auf Ergebnissen des Wissenschaftlichen Projekts mit dem Titel „Modellprojekt Frühförderung von Kleinstkindern durch Unterstützung junger Familien bei der Erziehungsaufgabe und durch pädagogische Qualifizierung von Krippen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Kuno E. Beller der Freien Universität Berlin von 1987 bis 1991 in München, welches dann in den Folge Jahren in Theorie und Praxis weiterentwickelt wurde, beruht. (vgl. Dreyer, Rahel; Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita 2017)

Es wird davon ausgegangen, dass sowohl die Betreuungsperson, das Elternteil und auch das Kind die Eingewöhnung maßgeblich beeinflussen und selbst steuern. (Kind als starke Persönlichkeit)

### **Die Kennlernphase:**

Während der Kennlernphase steht der Beziehungsaufbau zu den Kindertagespflegepersonen nicht im Mittelpunkt (es findet möglichst auch kein Abschied vom Elternteil statt). Der Fokus liegt hauptsächlich auf dem Kennenlernen unserer Großtagespflege der Kindertagespflegepersonen und der Gruppe.

Dies geschieht zu jeder Zeit gemeinsam mit dem begleitenden Elternteil (Aktiv als Experte und als „sicherer Hafen“). Uns ist wichtig, dass sowohl Elternteil als auch das Kind partnerschaftlich eingewöhnt werden. Denn das Münchner Eingewöhnungsmodell geht davon aus, dass nicht nur die Kinder an der Eingewöhnung beteiligt sind, sondern neben uns auch das Elternteil. Die Gruppe ist im Rahmen der Eingewöhnung von elementarer Bedeutung. Die anderen Kinder zeigen dem einzugewöhnenden Kind, dass es sich in unserer kleinen Fabrik wohlfühlen kann.

Die Eingewöhnung ist grundsätzlich flexibel gestaltbar (z.B. auch am Nachmittag, die Zeiten werden gemeinsam mit den Eltern in einem Vorgespräch geklärt) beginnt aber nie an einem Montag.

Um den Tagesablauf in unserer Einrichtung weitestgehend mitzubekommen, bitten wir die Eltern „kurze Stippvisiten“ zu vermeiden und täglich eine Zeit von etwa 2-3 Stunden mit Ihrem Kind einzuplanen. Die jeweilige Bezugsperson beantwortet bei Bedarf zu jederzeit die Fragen des Elternteils, hält sich ansonsten während der Kennlernphase aber weitestgehend zurück (Beobachtende Rolle). So ist es uns möglich, dass einzugewöhnende Kind in seiner Individualität und mit eigenen Interessen kennenzulernen. Dies ist für die spätere Gestaltung des Beziehungsaufbaus enorm wichtig.

Am Schluss der Kennlernphase die in der Regel nach einer Woche endet, treffen wir uns mit den Eltern gemeinsam in der Einrichtung für ein erstes Reflexionsgespräch und besprechen die nächsten Schritte. (vgl. Dreyer, Rahel; Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita 2017)

### **Der Beziehungsaufbau:**

In der Phase des Beziehungsaufbaus bleibt das Elternteil (von Montag bis einschließlich Montag) mit dem einzugewöhnenden Kind (regelmäßig und zur selben Zeit) für die Dauer der geplanten späteren Betreuungszeit in der Einrichtung. Ziel ist es, dass Eltern und Kind Sicherheit gewinnen. Das Elternteil fungiert weiterhin als sicherer Hafen für sein Kind. Die Aufgaben des Elternteils (Pflege, Spielpartner) werden nun vermehrt von der Kindertagespflegeperson übernommen.

Hierfür nutzt sie die in der Kennlernphasen gesammelten Beobachtungen, um dem Kind zu zeigen, dass es in unserer Einrichtung jemanden gibt, der seinen Bedürfnissen und Interessen nachkommt und es in seiner Entwicklung begleitet. Am Ende der Woche übernimmt die Kindertagespflegeperson das Wickeln und Essen mit dem Kind. Das Elternteil beteiligt sich aktiv am Kita-Alltag. Auch in dieser Phase ist die Gruppe ein wichtiger Faktor. Sie können dem Elternteil und dem Kind ein Gefühl von Sicherheit geben, dass sie sich in unserer Einrichtung wohlfühlen können und bei uns gemeinsam etwas erlebt werden kann.

Am Ende der zweiten Wochen kennt das einzugewöhnende Kind in der Regel schon den Alltag der kleinen Fabrik. Es weiß um die Routinen, kann einzelne Abläufe voraussagen und beeinflussen. Die Kindertagespflegeperson hat eine vertrauensvolle verlässliche Beziehung aufgebaut

(vgl. Dreyer, Rahel; Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita 2017)

### **Die Trennungsphase:**

Die Erste Trennung findet frühestens am 6. Tag statt aber niemals an einem Montag (Kind muss sich nach dem Wochenende erst wieder einfinden). Die Trennung wird von uns gemeinsam mit den Eltern in einem Gespräch, in dem gleichzeitig der bisherige Eingewöhnungsablauf reflektiert wird, im Detail besprochen. Das Elternteil muss während der ersten Trennung (30 min – 1 Std.) durchgängig erreichbar und in unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung bleiben. Der „Abschied“ muss klar und eindeutig gegenüber dem Kind formuliert werden. Eine Trennung kann nur gelingen, wenn neben dem Kind, der Kindertagespflegeperson auch das Elternteil dazu bereit ist.

Nicht selten kommt es dazu, dass Eltern „Trennungsschmerz“ empfinden. Wir machen es uns zur Aufgabe, das Bedürfnis nach Unterstützung unsererseits (zum Beispiel in Form von Gesprächen) wahr- und ernst zu nehmen.

Vor der ersten Trennung sollte sich das einzugewöhnende Kind von uns wiederholt pflegen (Wickeln, Unterstützung beim Essen) lassen. Sollten die Kindertagespflegepersonen beobachten, dass sich das Kind von uns nicht pflegen lässt, uns nicht als Spielpartner zulässt und unsicher wirkt, bitten wir die Eltern noch ein paar Tage gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung zu bleiben. Es ist uns dann wichtig, dass dem Kind vermittelt wird, dass seine Bedürfnisse wahr- und ernstgenommen werden. Die Dauer der Trennung wird von Tag zu Tag verlängert. Ein Übergangsobjekt (Schnuller, Schnuffeltuch, Kuscheltier) kann für das Kind als Anker dienen und die Trennung erheblich erleichtern. Die Rückkehr der Eltern impliziert eine Abholsituation. Kind und Elternteil verlassen dann, nach einem kurzen Reflexionsgespräch, zwischen Kindertagespflegeperson und Elternteil, gemeinsam die Einrichtung.

Die Eingewöhnung ist für uns abgeschlossen, wenn sich das einzugewöhnende Kind in seiner neuen Umgebung wohl fühlt (es zeigt Explorationsverhalten, sucht sich eigenständig Beschäftigung, geht eigenständige Kontaktaufnahme mit anderen Kindern) und Vertrauen zu uns als Bezugspersonen entwickelt hat (es lässt sich von uns trösten und pflegen).

(vgl. Dreyer, Rahel; Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in Krippe und Kita 2017)

## Elternarbeit

In unserer Großtagespflege „Die Kleine Fabrik“ ist es uns wichtig partnerschaftlich mit den Eltern für eine positive Entwicklung des Kindes zu sorgen. Die Eltern sind der Experte für ihr Kind. Wir nehmen weder ihre Rolle ein noch ist es unser Ziel Sie zu ersetzen. Wir nutzen daher die Möglichkeit der Tür und Angelgespräche um einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (über das Kind betreffende Themen aber auch um die Stimmung, Sorgen, Ängste, Wünsche der Eltern zu erfahren) zu gewährleisten.

Wir stehen den Eltern auch für regelmäßige längere Gespräche zur Verfügung. Hier erfolgt eine individuelle Terminabsprache zwischen Eltern und Betreuungsperson

## Dokumentation

Wir dokumentieren die Lern-/Bildungserfahrungen jedes Kindes individuell in einem Portfolio. Unsere Beobachtungen (täglich/wöchentlich) dokumentieren wir in separaten individuellen Berichtsheften (diese befinden sich aus Datenschutzgründen in einem verschließbaren Schrank)

## Vertretungsregelung

In der betrieblichen Großtagespflegestelle „Die Kleine Fabrik“ betreuen zwei Tagesmütter/-väter (und/oder Pädagogische Fachkräfte) gemeinsam ihre (je maximal fünf) Kinder. Dies bedeutet, dass den Kindern in der Regel zwei Kindertagespflegepersonen zur Verfügung stehen. Fällt eine der beiden dauerhaft anwesenden Kindertagespflegepersonen aus, übernimmt eine Vertretungskraft (**wenn verfügbar**) (mit Pflegeerlaubnis durch das Kinder- und Jugendservicebüro der Stadt Osnabrück) die Betreuung der betreffenden Kinder (in denselben Räumlichkeiten) für die Dauer der Ausfallzeit.

Durch regelmäßige Besuche und Partizipation (Teilnahme) am Alltag der Großtagespflege kennen sich Kind und Vertretungskraft bereits. Um darüber hinaus den Kontakt mit den Eltern nicht zu verlieren nutzt die Vertretungskraft die Gelegenheit von Tür und Angelgesprächen (Vertretungskraft ist hierfür hin und wieder bei „Bring“ und „Abholzeiten“ präsent).

Fällt eine der Kindertagespflegepersonen vor Start der Betreuungszeit Krankheitsbedingt aus so werden die Eltern umgehend benachrichtigt (telefonisch) und über die Vertretung informiert.

Steht die Vertretungskraft ebenfalls Krankheitsbedingt nicht zur Verfügung muss die Betreuung der betreffenden Kinder für die Dauer des Krankheitsbedingten Ausfalls anderweitig von den betreffenden Elternteilen organisiert werden.

## Hygienekonzept Nutzung Badezimmer (+Wickelbereich) und Küche

Im Bad befindet sich ein Handwaschbecken mit kalt und warm Wasser Anschluss. Direkt daneben befinden sich zur hygienisch einwandfreien Reinigung der Hände der Kindertagespflegepersonen ein Desinfektionsmittel- und Seifenspender (für die Kinder unerreichbar) und ein Einmalhandtuchspender. Für die Kinder eigenständig erreichbare Kindgerechte Seife steht griffbereit auf dem Waschbeckenrand.

An eigenen Handtüchern an persönlichen Haken können die Kinder ihre Hände abtrocknen. Die Handtücher werden täglich gewaschen.

Die Toilette wird mindestens täglich gereinigt und desinfiziert. Gegebenenfalls benutzte Aufsätze werden ebenfalls wie Töpfchen nach jeder Benutzung gereinigt und desinfiziert.

Eine Toilettenbürste steht für die Kinder unzugänglich zur Verfügung (ein Wechsel findet regelmäßig statt).

Desinfektionsmittel und Tücher befinden sich in abschließbaren Schränken. Die Betreuungspersonen haben jeweils einen eigenen Schlüssel für diese Schränke

Das gesamte Badezimmer (zzgl. Fußboden und Wände) wird nach der Betreuungszeit täglich von einer Putzkraft gereinigt.

Der Wickelbereich befindet sich ebenfalls in diesem Bad und ist somit mit klar vom Essbereich abgegrenzt. Der Wickelplatz verfügt über eine desinfizierbare flüssigkeitsdichte abwaschbare Unterlage und einen fest verschließbaren Windel Eimer dieser wird täglich geleert und gereinigt. Griffbereit sind außerdem ausreichend Handtücher und Wechsel Kleidung sowie saubere Windeln.

In der Küche befinden sich zwei Waschbecken (ein Handwaschbecken mit kindgerechter Seife + einen Desinfektionsmittelspender [für die Kinder nicht erreichbar] sowie ein Waschbecken zum Spülen von Geschirr). Alle Oberflächen täglich gereinigt und desinfiziert. Handtücher und Schwämme werden regelmäßig gewaschen und ausgetauscht. Putzmittel, Spülmaschinentabs oder ähnliches stehen, in für Kinder unerreichbaren, Hängeschränken

### **Kooperation**

Durch die Anbindung an den mobilen Pflegedienst „die Pflegefabrik“ stehen wir regelmäßig im gegenseitigen Austausch um regelmäßige Begegnung von Kindern und Senioren (Mehrgenerationen) realisieren zu können

### **Gesetzlicher Rahmen**

§15 Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz

§22 Achstes Buch Sozialgesetzbuch

Alle Kindertagespflegepersonen der Großtagespflege „Die Kleine Fabrik“ haben eine Pflegeerlaubnis durch das Kinder- und Familienservicebüro der Stadt Osnabrück. Diese sieht jährlich mindestens zwei Fortbildungen vor.